Insulinpumpentherapie

Die Behandlung mit Insulinpumpen zählt zu den etablierten Verfahren in der Therapie des Diabetes mellitus, sie ist jedoch keine frei wählbare Alternative zur Therapie mit multiplen Insulininjektionen. Wenngleich die Insulinpumpenbehandlung für die meisten Menschen das Non-plusultra für den Insulinersatz darstellt, so bedarf es doch einer strengen Indikationsstellung für die Anwendung dieses Therapieverfahrens. Dies begründet sich zum einen darin, dass abgesehen vom hohen Therapiekomfort nicht jeder Patient durch einen Wechsel auf eine Insulinpumpentherapie ein besseres Therapieergebnis erzielt als mit der intensivierten Insulintherapie. Zum anderen begründet sich dies auch darin, dass die Insulinpumpentherapie aufgrund des Preises der Pumpen und des Zubehörs teuer ist und so die Kostenträger der Verordnung nur dann zustimmen, wenn das Therapieziel durch alternative Verfahren nachweislich nicht erreicht wurde.

Dieser Ausgabe von Der Diabetologe soll helfen, sich einen aktuellen Überblick über die mannigfaltigen Optionen der Insulinpumpentherapie zu verschaffen. Insbesondere sollen die Indikationen und Kontraindikationen sowie die Vor- und Nachteile der Insulinpumpentherapie aufgezeigt werden. Eine besondere Rolle spielt die Insulinpumpentherapie bei der Behandlung des Typ-1-Diabetes mellitus im Kindes- und Jugendalter. Gerade Kinder profitieren aufgrund ihrer hohen Insulinsensitivität im besonderen Maße von der Behandlung mit einer Insulinpumpe. Ein Erfolg und keine Belastung wird die Insulinpumpentherapie im Kindes- und Jugendalter aber nur dann, wenn die Grundvoraussetzungen für ein solches Therapieverfahren vorliegen. Der Erfolg einer Insulinpumpentherapie ist maßgeblich davon abhängig, wie

gut die Betroffenen und deren Eltern den Umgang mit einer Insulinpumpe erlernt haben und wie sicher sie im täglichen Gebrauch damit umgehen.

Die Algorithmen der Insulinpumpentherapie ähneln zwar denen einer ICT, jedoch zeichnen sie sich durch eine viel höhere Präzision aus. Dies begründet sich zum einen darin, dass die kontinuierliche Insulininfusion eine viel bessere Trennung der basalen Insulinversorgung von der prandialen Insulinversorgung als eine ICT ermöglicht. Dieser Vorteil wird unter dem Einsatz von schnellwirksamen Analoginsulinen in der Insulinpumpentherapie noch verstärkt. In erster Linie ist die Insulinpumpentherapie Menschen mit Typ-1-Diabetes mellitus vorbehalten, da eine Insulinpumpentherapie bei Typ-2-Diabetes in der Regel einer ICT nicht überlegen ist. Dennoch ergibt sich auch für den Typ-2-Diabetes mellitus eine Indikation für die Insulinpumpentherapie, nämlich dann, wenn eine massive Insulinresistenz vorliegt und die in diesem Falle hohen Insulindosen nicht durch eine intensivierte Insulintherapie appliziert werden können.

Obgleich die Insulinpumpentherapie zu den „High-Tech-Verfahren“ in der Diabetestherapie zählt, führt eine Insulinpumpentherapie nicht in jedem Falle dauerhaft zu dem gewünschten Therapieerfolg. Doch auch hier ergeben sich Lösungsansätze, mit denen Sie in diesem Schwerpunktthema ebenfalls vertraut gemacht werden.

In der Vergangenheit war es wesentlich einfacher, eine Insulinpumpe zu verordnen. Aufgrund des zunehmenden Kostendrucks im Gesundheitswesen wird heute die Erstattung teurer Therapieverfahren wo immer möglich eingeschränkt. Regelmäßig beauftragen die Kostenträger daher den Medizinischen Dienst der Kran-

kenkassen (MDK) mit der Begutachtung einer Insulinpumpentherapie auf deren Notwendigkeit. In diesem Falle die richtige Entscheidung zu treffen, ist aus Sicht des Diabetologen ebenso wie aus Sicht des MDK nicht immer einfach. Daher soll in dieser Ausgabe auch die Sichtweise der Verordnungsfähigkeit einer Insulinpumpe eines erfahrenen Kollegen des MDK nicht fehlen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre zum Schwerpunkt Insulinpumpentherapie und hoffe, dass sie Ihr Wissen zu diesem interessanten Therapieverfahren bereichert.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

T. Haak

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. T. Haak

Diabetes Klinik Bad Mergentheim GmbH & Co. KG
 Theodor-Klotzbücher-Str. 12
 97980 Bad Mergentheim
haak@diabetes-zentrum.de